

Der CIRS-NRW Bericht des 3. Quartals 2021

Gewonnen wird vor dem Spiel

Unter hohem Stress in brenzlicher Situation im Schockraum richtig reagiert

Der Ereignisbericht 219858 in www.cirs-nrw.de beschreibt einen kurzen Moment der Irritation, als im Schockraum das Entlüften einer vorbereiteten Spritze zum Durchspülen eines i.v.-Zugangs keine Flüssigkeit, sondern ein Gel zu Tage fördert. Wäre nicht das bisschen Luft in der Spritze gewesen, hätte der Patient womöglich ein zusätzliches Problem gehabt.

Der Schockraum ist die Schnittstelle zwischen präklinischer und innerklinischer Notfallbehandlung. Vital bedrohte Patienten müssen mit großem Personalaufwand und unter Zeitdruck behandelt werden. Klare Strukturen und definierte Abläufe helfen, in Situationen mit hoher Arbeitsbelastung eine qualitativ hochwertige Versorgung zu gewährleisten. Auf das Ziel einer Null-Fehler-Situation wird mit hohem Aufwand hingearbeitet. Trotzdem steht das beschriebene Ereignis stellvertretend für eine Vielzahl von Fällen im

Zusammenhang mit der komplexen

Patientenversorgung im Schockraum. Für das Ziel „Null Fehler“ müssen auch bei kleinen Abweichungen der Ergebnisse von den Anforderungen Maßnahmen ergriffen werden, um einer Wiederholung vorzubeugen.

Dabei ist die wichtigste

Maßnahme das Training – unbedingt als gemeinsames Training aller Beteiligten, von





denen ja erwartet wird, dass sie als Team funktionieren. „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“ Sepp Herberger hat diese Fußballer-Weisheit ins Trainer-Bewusstsein gebracht. Aber kann das auch im klinischen Alltag mit hoher Arbeitsdichte funktionieren? Besser sind medizindidaktisch fundierte Trainings aller Mitglieder des interprofessionellen Teams außerhalb der klinischen Routine, die das Team als Ganzes auf klassische Fallstricke vorbereiten und die Behandlungssicherheit deutlich erhöhen können. Ein Schockraumtraining nach festem Konzept vermittelt Standards und trainiert die Abläufe in der Versorgung vital bedrohter Patienten mit dem wichtigsten Ziel einer guten interdisziplinären Zusammenarbeit im Team. Gut investierte Zeit.

Für die CIRS-NRW-Gruppe

Christoph Fedder, Evangelische Stiftung Volmarstein

Dr. Michael Gösling, Christophorus-Kliniken Coesfeld-Dülmen-Nottuln

Kay Winkler-Parciak, Rheinland Klinikum Neuss GmbH